

## Die Kunstkammer der Regensburger Schiffmeister- und Gewerkesippe der Dimpfel in der Reichsstadt Regensburg

Von Hans-Heinrich Vangerow (†)

Im Museum Ulm ist eine Miniatur von Joseph Arnold (1646–1675) aus dem Jahr 1668 überliefert, die ein interessantes Schlaglicht auf die in der Reichsstadt Regensburg lebende Schiffmeister-, Großeisenhändler- und Gewerkesfamilie Dimpfel und deren Wohnkultur wirft<sup>1</sup>. Die Miniatur ist 14,9 cm hoch und 19,1 cm breit und wurde von Joseph Arnold mit Deckfarben auf Pergament gemalt und mit Gold gehöht.



Abb 1: Joseph Arnold, Die Kunstkammer der Regensburger Familie Dimpfel, 1668. Museum Ulm Inv.-Nr. 1952.2611. Foto: Oleg Kuchar. Copyright: Museum Ulm.

<sup>1</sup> Museum Ulm, Inv.Nr.: 1952.2611.

Das Museum Ulm beschreibt die Miniatur auf seiner Internetseite wie folgt: „Die Miniatur der Dimpfelschen Kunst- und Naturalienkammer ist eine der wenigen zeitgenössischen Abbildungen bürgerlicher Sammlungen des 17. Jahrhunderts. Das dargestellte Kabinett steht in der Tradition berühmter fürstlicher Sammlungen, die vielfach den Grundstein für heutige Museen legten. Die bayerische Kunstkammer des Herzogs Albrecht V. ist für die Geschichte der Museumssystematik besonders wichtig, da sie einer ersten methodischen Idealgliederung nachstrebte. Diese Systematik gliedert sich in mehrere Klassen, denen die Objekte zugeordnet wurden. Um solch theoretische Idealpläne mit Leben, d. h. Sammelobjekten zu füllen, bedurfte es eines erheblichen Vermögens und bester Beziehungen. Im 17. Jahrhundert sprang die Sammelleidenschaft auch nördlich der Alpen auf nichtadelige, aber wirtschaftlich potente und gesellschaftlich ambitionierte Kreise über, vor allem auf reiche Kaufleute. Sie konnten sich die Anlage solcher Kabinette finanziell und räumlich leisten. Ferner verfügten sie über gute Handelskontakte, durch die sie begehrte Objekte erreichen konnten. So war es wohl auch bei der Regensburger Familie Dimpfel.

Der von zwei Fenstern erleuchtete Raum ist prall mit Gegenständen aller Art gefüllt, die auf langen Tischen stehen. Kleinere Objekte sind in Kabinettschränken und Truhen untergebracht, auf denen dann wiederum antike oder antikisierende Kleinplastiken oder chinesisches Porzellan aufgestellt sind. Die Wände sind bis auf den letzten Platz mit Bildern und Uhren behängt. Hauptziel des Einrichtenden war es wohl, all seinen stolzen Besitz an wissenschaftlichen Instrumenten, Globen, seine Bibliothek, Uhren und Apparate sowie sakrale Bildwerke zu präsentieren. Jedoch diente das Zimmer nicht nur als Schauraum, sondern auch als Studierstube, was der abgerückte Stuhl und ein geöffneter Brief beweisen. Auf dem Boden stehen Kanonen, Kanonenmodelle, Trommeln und ein Harnisch – Gegenstände, die in den gerade vergangenen Zeiten des Dreißigjährigen Krieges den Tagesalltag vieler Menschen prägten.“<sup>2</sup>

Hierzu nun einige, hoffentlich zielführende Angaben aus den Donaustauer Mautrechnungen, die ich schon veröffentlicht habe<sup>3</sup>. Seit Herzog Albrecht IV. 1487 die Errichtung eines Eisenstadels in Regensburg bewilligt hatte, war eine günstige Voraussetzung für eine Eisenniederlage gegeben. Im Jahr 1594 unternahmen die Gebrüder Dimpfel zwei Fahrten nach Ulm, wobei sie in vermutlich sieben Schiffen 2.309 Zentner Stahl und Eisen, 152 Zentner Blei, 43 Zentner Draht und 63 Zentner Nägel transportierten. Am Linzer Ostermarkt von 1627 befand sich unter den sich am „Eisenverschleiß“ beteiligenden Personen aus Regensburg auch der Schiffmeister Paul Dimpfel.

Die Bedeutung beim Frachtverkehr mit Eisen und Stahl, alles Innerberger Erzeugnisse und beladen in Linz, zeigen die Zahlen: In den acht Jahren 1586 bis 1593 wurden 47 Schiffsladungen mit Eisen festgehalten, jeweils offenbar von Linz bis Regensburg. Es dürften daher vor allem Nürnberger Bestellungen gewesen sein, die man in Regensburg zunächst im dortigen Eisenstadel aufbewahrte und sodann auf dem Landweg in Pferdefuhrwerken nach Nürnberg verfrachtete. Von 1595 bis 1618 waren es 31 Schiffsladungen mit Eisen, 34 mit Stahl, der 1607 erstmals zum Ver-

<sup>2</sup> <https://bawue.museum-digital.de/index.php?t=objekt&oges=2784&navlang=de>.

<sup>3</sup> Hans-Heinrich VANGEROW, Linz und der Donauhandel des Jahres 1627, in: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1964, S. 41–98, hier S. 43. – DERS., Handel und Wandel auf der Donau von Ulm bis Wien in den Jahren 1583 bis 1651, in: Ulm und Oberschwaben 57 (2011) S. 115–168, hier S. 135–136.

kauf gebracht wurde, sowie eine mit Kupfer. Von 1619 bis 1633 waren es sieben Schiffsloadungen mit Eisen und 33 mit Stahl. Von 1634 bis 1651 waren es nur noch zwei Schiffsloadungen mit Stahl, die 1649 nach Nürnberg gingen.

Man sieht hieraus die enge Verbindung der Schiffmeister aus dem Hause Dimpfel mit Eisen und Stahl. Dass sie ebenfalls Handel damit betrieben, zeigt ihre bereits erwähnte Beteiligung am Eisenverschleiß während des Linzer Ostermarktes 1627. Im Kreis der anderen Interessenten gibt es keinen weiteren Dimpfel!

Wer waren nun die Regensburger Dimpfel? Nach den Angaben des „Genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien“<sup>4</sup>, die nachfolgend zusammengefasst werden, soweit sie für das Thema von Interesse sind, war der erste sichere Vorfahre ein um etwa 1480 geborener Andreas Dimpfel, gestorben am 13. Februar 1536. Einer seiner Enkel war der Regensburger Ratsherr Georg Dimpfel der Ältere. Georg Dimpfel der Jüngere, ebenfalls Ratsherr in Regensburg und 1628 regierender Stadtkämmerer, wurde 1634 von Herzog Bernhard von Weimar zum Mitglied der Kommission ernannt, der der Herzog die Regierung des eroberten Hochstiftes Regensburg übertrug. Ein jüngerer Sohn, Hans Jakob Dimpfel, wurde damals Rat Herzog Bernhards und Schwedens. „Er verzog nach der Wiedereinnahme Regensburgs durch die Kaiserlichen, 1634, nach Frankfurt a.M., um dort bei dem Reichskanzler Oxenstierna die Rückgabe seines Vermögens zu betreiben, das er während der Belagerung Regensburgs zur Besoldung der schwedischen Truppen dargeliehen hatte“<sup>5</sup>. Der in Regensburg verbliebene Familienstamm erlosch mit dem unverheirateten Großhändler und Senator Christian Gottlieb Dimpfel, der 1818 dort ohne direkte Erben starb. Er stiftete eine Predigt „zum Andenken an die Drangsale, die seine Vaterstadt vom 19. bis 23. April 1809 [nach der Schlacht von Eggmühl] ausgestanden“ hatte<sup>6</sup>. Durch diese noch 1897 alljährlich am Sonntag nach dem 23. April in der St.-Oswald-Kirche abgehaltenen „Dimpfel’sche Stiftspredigt“ wurde das Andenken an die Familie Dimpfel über das Aussterben hinaus in Regensburg wach erhalten<sup>7</sup>.

Im „Genealogischen Handbuch bürgerlicher Familien“ folgen genaue genealogische Angaben zur Generationenfolge der Dimpfel, deren Inhalt wegen ihres Umfangs in der Anmerkung wiedergegeben wird, soweit er für mein Thema von Interesse ist<sup>8</sup>.

<sup>4</sup> Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien, Bd. 5, Görlitz 1897 (unveränderter Abdruck 1912), S. 85–97.

<sup>5</sup> Genealogisches Handbuch (wie Anm. 4), S. 87.

<sup>6</sup> Genealogisches Handbuch (wie Anm. 4), S. 89.

<sup>7</sup> Genealogisches Handbuch (wie Anm. 4), S. 89.

<sup>8</sup> Genealogisches Handbuch (wie Anm. 4), S. 90–93

I. Andreas Dimpfel, geb. um 1480, gest. 13. 2. 1536, verh. mit Elisabeth Haller, geb. ..., gest. 15. 5. 1544

Sohn:

II. Johannes Dimpfel, Bürger und Schiffmeister im Unteren Wöhrd bei Regensburg, geb. 1510, gest. 17. 7. 1578, verh. 15. 9. 1541 mit Margaretha, Tochter des pfalzgräflichen Propstes in Betendorf Georg Breitschädl, geb. ..., gest. 9. 7. 1584

Sohn:

III. Paul Dimpfel, Bürger und Schiffmeister in Regensburg, geb. 24. 4. 1548, gest. 17. 7. 1615, verh. 18. 11. 1577 mit Rosina, Tochter des Michael König

Sohn:

IV. Paul Dimpfel, Bürger und Schiffmeister, auch Beisitzer des Ungeldamtes in Regensburg,

Wie eine Nachprüfung in den Kirchenbüchern der evangelischen Gesamtgemeinde Regensburg ergab<sup>9</sup>, sind die Angaben im „Genealogischen Handbuch bürgerlicher Familien“ in einigen Punkten zu korrigieren. Generell ist festzuhalten, dass das „Handbuch“ die in den Kirchenbüchern festgehaltenen Tauf- und Bestattungsdaten mit den Symbolen des Sterns und des Kreuzes zu Geburts- und Sterbedaten umschöpft. Es liegt auf der Hand, dass dies eine historische Ungenauigkeit ist. Denn es ist keineswegs gewiss, dass sämtliche Neugeborenen der evangelischen Familie

geb. 30.4.1584, gest. 19.5.1633, verh. 17.1.1609 mit Ursula, Tochter des Jacob Herb, geb. ..., gest. 18.5.1648

Sohn:

V. Johannes Dimpfel, Bürger und Schiffmeister, auch Beisitzer des Ungeldamtes in Regensburg, geb. 11.8.1610, gest. 2.2.1651, verh.

I. 28.7.1635 mit Anna, Tochter des Georg Klostermaier, geb. ..., gest. 1648.

II. 16.11.1649 mit Susanne, Tochter des Johann Schötz

Söhne:

1. Johann Paul Dimpfel, geb. 19.9.1637, stiftete die ältere Hamburger Linie.

2. Johann Albrecht Dimpfel, geb. 30.10.1639 (s. VI b.)

VI a. Die ältere Hamburger Linie [...]

VI b. Johann Albrecht Dimpfel, Bürger und Kaufmann, auch Beisitzer des Hansgerichts in Regensburg, geb. 30.10.1639, gest. 28.6.1692, verh.

I. 19.7.1664 mit Dorothea, Tochter des Bürgers und Kaufmanns in Regensburg Matthäus Friedl, geb. 26.11.1643, gest. 22.9.1665

II. 12.3.1667 mit Anna Barbara, Tochter des Bürgers, Goldschmieds und Münzmeisters in Regensburg Hieronymus Federer, geb. 21.11.1646, gest. 20.1.1673

III. 27.1.1674 mit Ursula, Tochter des Bürgers und Kaufmanns in Regensburg Michael Kohlhofer, geb. 14.9.1650, gest. 19.1.1736

Söhne:

1. Johann Albrecht, geb. 10.1.1673, stiftete die jüngere Hamburger Linie

2. Christian Christoph, geb. 4.2.1677 (s. VII b.)

3. Christian Gottlieb, 5.4.1681, stiftete die Regensburger Linie (s. VII c.)

VII a. Die jüngere Hamburger Linie [...]

VII b. Christian Christoph Dimpfel, beider Rechte Licentiat, Procurator und Advocat am Reichskammergericht zu Wetzlar, geb. 4.2.1677, gest. 29.12.1725, unverheiratet

VII c Die Regensburger Linie

Christian Gottlieb Dimpfel, geb. 5.4.1681, gest. 5.8.1757, Bürger und Kaufmann in Regensburg, 1706 Beisitzer des Hansgerichts, 1713 Beisitzer des Stadtgerichts, 1733 Mitglied des Inneren Rates, 1741 Kondirektor des Almosenamts, 1755 Direktor desselben, verh.

I. 14.6.1701 mit Anna Clara, Tochter des Inneren Rats in Regensburg Elias Spatz, geb. ..., gest. 11.9.1713

II. 17.4.1714 m. Margaretha, Tochter des Kaufmanns und Bürgers in Regensburg Paul Bernhard Hagen, geb. 13.5.1682, gest. 18.5.1761

11 Kinder, darunter 4. Christian Gottlieb (s. VIII.)

VIII. Christian Gottlieb Dimpfel, geb. 5.4.1709, gest. 9.7.1781, Evangelischer Prediger an der Neuen Pfarrkirche in Regensburg, 1763 Consenior, 1774 Senior daselbst, verh. 14.4.1739 mit Katharina Maria Elisabeth, Tochter des Apothekers in Regensburg Johann Daniel Ströhl, geb. 30.6.1718, gest. 6.1.1788, 6 Kinder, darunter 1. Christian Gottlieb, geb. 24.1.1740 (s. IX.)

IX. Christian Gottlieb Dimpfel, Großhändler und Senator in Regensburg, geb. 24.1.1740, gest. 18.3.1818, unverheiratet.

<sup>9</sup> Der Verfasser dankt Frau Annemarie Müller M.A., Landeskirchliches Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Nürnberg, herzlich für die Ermittlung und Überprüfung dieser Daten in den Kirchenbüchern.

Dimpfel bereits am Tag der Geburt getauft wurden<sup>10</sup>. Ebenso wird man im christlichen Bereich nahezu ausschließen können, dass die Verstorbenen bereits am Sterbetag bestattet worden wären.

Gravierender ist, dass das Handbuch in der V. Generation der Familie eine falsche, wenn auch gleichnamige Person angibt: Johann Dimpfel, Sohn des Bürgers, Schiffmeisters und Umgeldamtsassessors in Regensburg Paulus Dimpfel (1584–1633) und der Ursula, geb. Herb (1595–1648)<sup>11</sup>, wurde 1600<sup>12</sup> und nicht 1610<sup>15</sup> geboren und starb bereits 1648 und nicht 1651. Es handelt sich demnach um zwei gleichnamige Vertreter der verzweigten Regensburger Familie.

Fasst man diese Informationen zusammen, so ist davon auszugehen, dass die Kunst- und Wunderkammer, die Joseph Arnold 1668 gemalt hat, damals Johann Albrecht Dimpfel (1639–1692)<sup>14</sup> gehörte. Er war Bürger und Eisenhändler in Regensburg, auch Beisitzer des Hansgerichtes. In seinem nur 52 Jahre langen Leben heiratete er dreimal: Seine erste Frau Dorothea, geb. Friedel, starb nach einjähriger Ehe mit 21 Jahren<sup>15</sup>, seine zweite Frau Anna Barbara, geb. Federer (Föderer), starb 1673

<sup>10</sup> Es kann nicht Thema dieses Textes sein zu untersuchen, welche Taufgebräuche in der evangelischen Gemeinde in Regensburg im 16. Und 17. Jahrhundert üblich waren.

<sup>11</sup> Ursula Dimpfel wurde am 10.5.1648 in Regensburg bestattet, im selben Jahr wie ihre Schwiegertochter Anna, geb. Klostermayer, und ihr Sohn Johann. Sie war zum Zeitpunkt ihres Todes Witwe und wurde 53 Jahre und 18 Wochen alt, ist demnach in den ersten Januartagen 1595 geboren worden: Landeskirchliches Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (künftig: LAELKB), Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 47, 1648, S. 537. Sie kann daher nicht, wie im „Genealogischen Handbuch“, Bd. 5, S. 91 angegeben, am 18.5.1648 gestorben sein.

<sup>12</sup> Johann Dimpfel, Bürger und Schiffmeister in Regensburg, wurde am 21.12.1648 im Alter von 48 Jahren in Regensburg bestattet: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 47, 1648, S. 562. Er heiratete am 28.7.1635 Anna Klostermayer, Tochter des bereits verstorbenen Georg Klostermayer: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 33, 1635, S. 563. Anna Dimpfel, geb. Klostermayer, wurde am 11.12.1648 in Regensburg bestattet, zehn Tage vor ihrem Mann Johann. Sie war mit 33 Jahren „mitsamt ihrer Leibesfrucht“ gestorben: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 47, 1648, S. 560. Aus der Formulierung wird deutlich, dass sie als Hochschwangere oder nach einer Entbindung starb, auch wenn mir hierzu keine näheren Einzelheiten vorliegen.

<sup>13</sup> Am 31.1.1651 wurde in Regensburg „Johann Dimpfl der Jüngere“, Bürger und Schiffmeister in Regensburg, bestattet, der 41 Jahre alt wurde, also entweder 1610 – wie im „Genealogischen Handbuch“ – oder bereits 1609 geboren wurde: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 47, 1651, S. 647. Er war nicht der Sohn von Paul und Ursula Dimpfel. Weil er bereits am 31.1.1651 bestattet wurde, kann er nicht, wie im Genealogischen Handbuch, Bd. 5, S. 91 angegeben, am 2.2.1651 gestorben sein.

<sup>14</sup> Johann Albrecht Dimpfel war der zweite Sohn des Regensburger Schiffmeisters Johann Dimpfel und dessen Ehefrau Anna, geb. Klostermayer. Er wurde am 30.10.1639 in Regensburg getauft: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 17, 1639, S. 533. Er wurde am 30.5.1692 in Regensburg als „ehrnvester und wolfürnehmer“ Eisenhändler bestattet, im Alter von 52 Jahren: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 49, 1692, S. 54.

<sup>15</sup> Johann Albrecht Dimpfel heiratete am 19.7.1664 in Regensburg im Alter von 25 Jahren die zwanzigjährige Dorothea Friedel, Tochter des Regensburger Bierbrauers Matthäus Friedel: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 35, 1664, S. 402. Dorothea Friedel starb im Kindbett im Alter von 21 Jahren und wurde am 22.9.1665 in Regensburg bestattet: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 48, 1665, S. 189. Im Kirchenbuch ist vermerkt, dass sie im Alter von 22 Jahren starb; im Genealogischen Handbuch, Bd. 5, S. 91, ist als Geburtsdatum, d.h. richtig als Taufdatum, der 26.11.1643 angegeben.



nach fünfjähriger Ehe mit 26 Jahren<sup>16</sup>. Seine dritte Frau Ursula, geb. Kohlhofer (Kohlhoffer), die er 1674 heiratete<sup>17</sup>, überlebte ihn um 43 Jahre. Sie hatten immerhin 19 gemeinsame Jahre.<sup>18</sup>

Weil Johann Albrecht Dimpfel erst 29 Jahre alt war, als Arnold 1668 die Kunst- und Wunderkammer im Bild festhielt, dürfte nicht er allein sie zusammengetragen haben, sondern auch die vorausgegangenen Generationen seiner Familie. Gleichwohl dürfte er der Eigentümer der Kunst- und Wunderkammer gewesen sein und nicht zwei andere Vertreter der verzweigten Familie Dimpfel. Denn nur Johann Albrecht Dimpfel wird in den Kirchenbüchern Eisenhändler genannt, anders als noch sein Vater Johann und sein Großvater Paul, die in den Kirchenbüchern als Schiffmeister firmieren, auch wenn sie, wie oben nachgewiesen wurde, bereits umfangreich am Eisenhandel beteiligt waren. Es läge zumindest nahe, dass der Eisenhändler Johann Albrecht Dimpfel Kanonen, Kanonenmodelle und einen Harnisch in sein Kabinett aufnahm.

Aus meiner Sicht kommen daher Christoph Dimpfel (Dimpffl) (1638–1699)<sup>19</sup>, Bürger, Handelsmann (auch: Kramhändler) und Assessor des Steueramtes in Regensburg, und der gleichnamige Christoph Dimpfel (Dimpffl) (1642–1688)<sup>20</sup>, Bürger und Handelsmann in Regensburg, eher nicht als Eigentümer in Frage.

<sup>16</sup> Johann Albrecht Dimpfel heiratete am 12. 3. 1667 in Regensburg im Alter von 27 Jahren die zwanzigjährige Anna Barbara Förderer (Federer), Tochter des Münzmeisters und Goldschmiedes Hieronymus Förderer und von dessen Frau Barbara. Sie war am 21.11.1646 in Regensburg getauft worden: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 17, 1646, S. 959. Sie starb im Alter von 26 Jahren und wurde am 20.1.1673 in Regensburg bestattet: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 48, 1673, S. 407.

<sup>17</sup> Johann Albrecht Dimpfel heiratete am 27.1.1674, eine Woche nach Ablauf des Trauerjahrs, im Alter von 34 Jahren die 23jährige Ursula Kohlhofer, Tochter des bereits verstorbenen Handelsmannes Michael Kohlhofer: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 35, 1674, S. 538.

<sup>18</sup> Vgl. ergänzend die Angaben in Anm. 8.

<sup>19</sup> Christoph Dimpffl, Sohn des Georg Dimpffl, Mitglied des Regensburger Inneren geheimen Rates und Direktors des Vormundamtes, und der Margaretha, heiratete in erster Ehe am 23. 10. 1666 in Regensburg Eva, Tochter des Regensburger Nadlers Caspar Schober: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 35, 1666, S. 441. Diese starb im Kindbett im Alter von 21 Jahren 4 Wochen und 3 Tagen und wurde am 11.8.1669 in Regensburg bestattet: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 48, 1689, S. 297. In zweiter Ehe heiratete Christoph Dimpffl am 14.2.1671 in Regensburg Maria, Tochter des bereits verstorbenen Regensburger Kramhändlers Jacob Fuhrmann: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 35, 1671, S. 501. Christoph Dimpffl wurde am 21.3.1699 in Regensburg im Alter von 60 Jahren 7 Monaten „weniger 5 Tagen“ bestattet: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 49, 1699, S. 262. Maria Dimpffl überlebte ihren Mann um dreizehn Jahre, starb im Alter von 74 Jahren und wurde am 17.7.1712 in Regensburg bestattet.

<sup>20</sup> Christoph Dimpffl, Sohn des Schiffmeisters Christoph Dimpffl (1601–1659) und der Elisabeth, Tochter des Schiffmeisters Andreas Wischel, wurde am 22.10.1642 in Regensburg getauft: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 17, 1642, S. 713. Der Regensburger Bürger, Handelsmann und Assessor des Steueramtes wurde am 19.9.1688 in Regensburg „im Alter von 46 Jahr weniger 38 Tag“ bestattet: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 48, 1688, S. 933. Am 6.2.1666 hatte er in Regensburg die sieben Jahre ältere Elisabetha Lobmacher, Witwe des Kaufmanns Cornelius Lobmacher, geheiratet: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 35, 1666, S. 430. Elisabetha Dimpffl, geb. Lehner, verw. Lobmacher, starb gut ein halbes Jahr vor ihrem zweiten Mann im Alter von 52 Jahren und 18 Wochen und wurde am 2.2.1688 bestattet: LAELKB, Gesamtgemeinde Regensburg KB 9.5.0001 – 1 – 48, 1688, S. 917.

Im Stadtarchiv Regensburg ist ein Stammbaum der Familie Dimpfel von Johannes Furckh aus dem Jahr 1636 erhalten, dessen Angaben von Johann Jakob Dimpfel (hier „Dimpffel“ geschrieben) stammen<sup>21</sup>. Zumindest die ersten beiden Generationen – Andreas und Johann Dimpfel – sind mit dem oben bevorzugt dargestellten Zweig der Familie identisch. Georg und Johann Jakob Dimpfel entstammen der am Rande ebenfalls berührten Linie. Deshalb möchte ich meinen Aufsatz mit dem Gedicht schließen, das auf dem Kupferstich überliefert ist:

links oben:

„Wer Seines Geschlechts Ursprung Begert  
Der Wird Aus Gottes Worth Gelehrt  
Und Find Drin Das Wir Alle Sind  
Eins Stammes Nemlich Adams Kind“

rechts oben:

„Wer Gern Wist Seins Geschlechtes Ent  
Gleichfals Er Sich Zur Bibel Wendt  
Die Lehrt Das Alle Menschen Kindt  
Staub Werden Draus Sie Gmachtet Sind“

darunter:

„Ulrich Dimpffel ist geboren in Regensburg 1420  
Johannes Dimpffel, Margaretha Breidtscheit 1510  
Georg Dimpffel des Innern Raths in Regensburg 1565  
Ulrich Di. 1443, Andreas Di. 1480, Johann Di. 1510

Sebastian Furckh fecit“.<sup>22</sup>

<sup>21</sup> Stadtarchiv Regensburg, a K 62/4<sup>o</sup>: Kupferstich, 28,1 × 36,1 cm.

<sup>22</sup> Hans-Heinrich Vangerow (4. April 1924–28. Dezember 2019) konnte diese Miszelle nicht mehr vollenden. Auf seine Bitte hin haben wir, Andrea Schwarz und Christian Kruse, den Text in alter Verbundenheit druckfertig gemacht.

